

Antrag

der Fraktionen der SPD, FDP und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

Entschließung

zu dem Gesetzentwurf der Landesregierung
– Drucksache 17/7300 –
Landshaushaltsgesetz 2019/2020 (LHG 2019/2020)

Mehr Schutz von Wäldern in Rheinland-Pfalz

Der Landtag stellt fest:

Unser Wald ist Kulturlandschaft, Naherholungsgebiet und Wirtschaftsfaktor. Ihm kommt in Rheinland-Pfalz eine zentrale Bedeutung zu. 840 000 Hektar und damit 42 Prozent der Landesfläche in unserem Bundesland sind von Wald bedeckt. Zusammen mit Hessen ist Rheinland-Pfalz damit das walddreichste Bundesland in Deutschland. 46 Prozent des Waldes sind im Besitz von Gemeinden und übrigen Körperschaften, dem Land gehören 25 Prozent, dem Bund zwei Prozent und 27 Prozent sind in privatem Besitz.

Gleichzeitig ist der Wald wichtig im Kampf gegen den Klimawandel. In jedem Kubikmeter Holz sind rund 1 000 kg CO₂ gespeichert. Eine Menge, die in etwa mit einem Mittelklassewagen von Paris nach Moskau und wieder zurück ausgestoßen wird. Der Rohstoff Holz ersetzt außerdem viele andere, energieintensivere Rohstoffe. Allerdings leiden unsere heimischen Wälder auch unter dem einsetzenden Klimawandel auf besorgniserregende Weise, wie der aktuell vorgestellte Waldzustandsbericht 2018 zeigt. Die anhaltende Säurebelastung und hohe Belastungen durch Luftschadstoffe, bei denen unter anderem Stickstoffeinträge aus dem Verkehr, der Energiewirtschaft und der Landwirtschaft eine große Rolle spielen, übersteigen die Selbstheilungskräfte des Ökosystems Wald. Der außergewöhnliche Sommer 2018 mit seinen extrem hohen Temperaturen bei gleichzeitig geringen Niederschlägen und punktuell Starkregen mit Hagel und Sturm hat das Schadensbild zusätzlich verschlimmert.

Insbesondere die unkontrollierte Vermehrung des Borkenkäfers infolge des Hitzesommers setzt den Wäldern zu. Die Folge ist ein Überangebot an „Schadholz“ bei gleichzeitig fallenden Holzpreisen. Bereits 500 000 Festmeter Holz sind dem Borkenkäfer zum Opfer gefallen. Durch den erhöhten Aufwand steigen zudem die Kosten für die Forstbewirtschaftung. Die ökonomische Leistungsfähigkeit der Forstwirtschaft kommt damit an ihre Grenzen.

Als Indikator für die Vitalität der Bäume gilt der Kronenzustand. Der Anteil an Bäumen mit deutlichen Schäden ist von 24 um 13 Prozent auf 37 Prozent angestiegen. Das ist der höchste Wert seit Beginn der Waldzustandserhebung im Jahr 1984. Nur noch 16 Prozent der Bäume weisen keine Schadensmerkmale auf, seit 2017 ist der Anteil der gesunden Bäume um elf Prozentpunkte gesunken.

Fichte, Buche und Eiche weisen deutliche Verschlechterungen des Kronenzustands auf. Einzig das Schadniveau der Kiefer ist gleich geblieben. Ein besonders starker Anstieg der Schäden ist bei Douglasie und Esche festzustellen.

Der Wald ist für unsere heimischen Tier- und Pflanzenarten ein vielfältiger Lebensraum. Zugleich stellen die waldreichen Naturräume von Rheinland-Pfalz Ausgleich und Erholung bereit, bieten wirksame Beiträge zur Gesundheitsvorsorge wie auch touristische Attraktivität.

Eine zentrale Rolle kommt dabei dem Landesbetrieb „Landesforsten Rheinland-Pfalz“ zu. Dieser sorgt für die Erreichbarkeit und Erschließung der Wälder durch bedarfsgerecht ausgebaute, gepflegte und sichere Waldwegenetze und unterstützt die Entwicklung touristischer Potenziale und Angebote als Beitrag zur Tourismusstrategie des Landes. Bereits vor 300 Jahren wurde der Begriff der Nachhaltigkeit in der deutschen Forstwirtschaft geprägt und als zentrales Grundprinzip allen forstlichen Handelns festgelegt. Die Umwelt- und Nachhaltigkeitsbildung unterstützt das Ziel eines umfassenden Schutzes der natürlichen Lebensgrundlagen. Über zielgruppenspezifische Medien und Angebote informiert Landesforsten über das Ökosystem Wald und eine nachhaltige, naturnahe Waldwirtschaft in Rheinland-Pfalz.

Die Holzwirtschaft ist zudem ein wichtiger Wirtschaftsfaktor in Rheinland-Pfalz. Mit über 50 000 Beschäftigten ist die Holz- und Forstwirtschaft im Bereich des produzierenden Gewerbes einer der bedeutendsten Arbeitgeber in Rheinland-Pfalz und ermöglicht den Erhalt von Arbeitsplätzen gerade auch in ländlichen Gebieten.

Der Landtag begrüßt,

- dass die Landesregierung konsequent bei der Ausgliederung der Holzvermarktung gehandelt hat. Mit dem am 22. März 2018 zwischen Gemeinde- und Städtebund, Waldbesitzerverband und Forstministerium ausgehandelten Gesamtkonzept wurde die Holzvermarktung in Rheinland-Pfalz auf breite Füße gestellt. Infolge der Novellierung des Landeswaldgesetzes werden künftig fünf neu gegründete kommunale Holzvermarktungsgesellschaften zusammen mit Vermarktungsorganisationen in privater Trägerschaft die Vermarktung von Rundholz aus dem Kommunal- und dem Privatwald anbieten;
- dass die Landesregierung mit den Planungen für den Doppelhaushalt 2019/2020 den Landesbetrieb „Landesforsten Rheinland-Pfalz“ mit 7 Millionen Euro zur gezielten Wiederaufforstung und Beseitigung der Schäden durch Dürre und Schädlingsbefall unterstützt;
- dass die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Landesforsten die räumlich funktionale Bedeutung des Waldes sichern, die Waldbewirtschaftung auf die Anforderungen des Waldes abstimmen und mit dem Waldzustandsbericht und Borkenkäfermonitoring die Prozesse wissenschaftlich und in der Praxis begleiten;
- dass Landesforsten mit dem Engagement an Ganztagschulen und der pädagogisch begleiteten Ferienbetreuung im Wald aktiv die familien- und bildungspolitischen Ziele im Wald unterstützt;
- dass Landesforsten mit dem Forstlichen Bildungszentrum als landesweite Zentralstelle verantwortlich für die Koordination des Freiwilligen Ökologischen Jahres (FÖJ) in Rheinland-Pfalz ist. Bis zu 125 Teilnehmenden kann damit ein Freiwilliges Ökologisches Jahr ermöglicht werden. Dafür sind im Doppelhaushalt 2019/2020 jeweils 600 000 Euro eingestellt;
- die Aktivitäten der Landesregierung im Bereich der Umweltbildung und die dafür eingestellten Mittel von 8,6 Millionen Euro im Doppelhaushalt 2019/2020. Die Umweltbildungsinitiative „Treffpunkt Wald“ und die waldpädagogischen Angebote der Forstämter und Zentren wie die Wald-Jugendspiele, die Waldjugendherbergen und das Walderlebniszentrum Soonwald sprechen vor allem Schulen und Jugendgruppen an und bringen den Kindern und Jugendlichen den Wald mit seinen Tieren und Pflanzen näher;
- dass 2010 mit dem „Rheinland-Pfalz Kompetenzzentrum für Klimawandelfolgen“ bei der Forschungsanstalt für Waldökologie und Forstwirtschaft (FAWF) ein zentraler Anlaufpunkt für Klimafragen eingerichtet wurde. Das Kompetenzzentrum sorgt für Transparenz, Information und Beratung über die Folgen des

Klimawandels und koordiniert und betreibt eigene Forschung, bereitet die Daten und Erkenntnisse auf und macht Vorschläge für notwendige Anpassungsmaßnahmen an den Klimawandel. Für diese wertvolle Arbeit sind im Doppelhaushalt 6,8 Millionen Euro in 2019 und 6,5 Millionen Euro im Jahr 2020 geplant;

- dass mit dem Stipendium für Arten- und Biotopschutz auch Kooperationen von Universitäten mit Hochschulen und sonstigen Bildungseinrichtungen wie Zooschulen ermöglicht werden;
- dass der Staatswald des Landes Rheinland-Pfalz seit dem Jahr 2001 nach PEFC (Programme for the Endorsement of Forest Certification Schemes) und seit dem Jahr 2016 vollständig nach FSC (Forest Stewardship Council) zertifiziert ist.

Der Landtag fordert die Landesregierung auf,

- die Waldbewirtschaftung im Rahmen der Nachhaltigkeit fortzuführen und „Landesforsten Rheinland-Pfalz“ dabei durch Bereitstellung der benötigten Haushaltsmittel wirksam zu unterstützen;
- den Wald gegen die Herausforderungen des Klimawandels zu schützen und hierbei auch die Waldbesitzer von Kommunal- oder Privatwald zu unterstützen;
- die aktive Waldentwicklung in Richtung klimatoleranter Mischwaldstrukturen flächendeckend voranzubringen;
- den Erlebnisraum Wald als Allgemeingut zu erhalten;
- die Umweltbildungsinitiativen im Wald beizubehalten und somit allen Kindern und Jugendlichen einen Zugang zu Natur und Wald zu ermöglichen;
- sich auf Bundesebene über den Bundesrat für mehr Gelder zur Finanzierung der Waldschäden durch den Klimawandel einzusetzen und sich auch bei der Europäischen Union für finanzielle Unterstützung stark zu machen.

Für die Fraktion der SPD: Für die Fraktion der FDP:
Martin Haller Marco Weber

Für die Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN:
Pia Schellhammer

